

Anzeiger von Uster

Verlag, Inserate, Abonnemente: Telefon 044 905 79 79,
Redaktion: Telefon 044 905 79 00, Internet: www.avu.ch, AZ 8610 Uster

Tageszeitung für die Gemeinden Dübendorf, Egg, Fällanden, Greifensee, Maur, Mönchaltorf,
Schwerzenbach, Uster, Volketswil, Wangen-Brüttisellen

www.avu.ch
züriland
Zürich's goldene Seiten



Rad Die Schweizer Profisportgruppe Phonak stellt den Betrieb Ende Jahr ein

Andy Rihs wirft das Handtuch

Phonak-Patron Andy Rihs macht dem Albtraum ein Ende. Seine Profisportgruppe stellt per Ende Jahr den Betrieb ein. 55 Angestellte stehen auf der Strasse.

Am 23. Juli feierte Andy Rihs in Paris mit 300 Gästen ein rauschendes Fest, um den Tour-Triumph von Floyd Landis zu beglücken. Drei Tage später wandelte sich der Traum in einen Albtraum um, als die Teamverantwortlichen vom positiven Dopingbefund des Amerikaners in Kenntnis gesetzt wurden. Er sei konsterniert und geschockt gewesen, sagte Rihs an der gestrigen Medienkonferenz in Opfikon, wo er die absehbare Konsequenz bekannt gab: Sein Rennstall wird aufgelöst.

Hauptsponsor sprang ab

Der Name Phonak wäre nach sieben Jahren im Profiradsport sowieso kleiner geschrieben worden. Andy Rihs hatte mit dem US-Fondsverwalter iShares einen neuen, potenten Hauptsponsor gefunden, der sein Signet auf den Trikots der Rennfahrer prangen sehen wollte. Rihs hätte mit seiner ARcycling AG die Infrastruktur gestellt.

Doch nach dem «Fall Floyd Landis» einigte man sich mit iShares über eine vorzeitige Ver-



Kapitulation: Andy Rihs gibt in Opfikon die Auflösung seiner Profisportgruppe bekannt. (key)

tragsauflösung. Den Bemühungen, andere Sponsoren zu finden, die das Budget von 15 bis 17 Millionen Franken gedeckt hätten, war kein Erfolg beschieden.

Neu im Nachwuchsbereich

Bis Ende Jahr wird Andy Rihs seine Verpflichtungen einhalten und das Team alle Rennen bestreiten. Rihs macht das unter anderem auch deshalb, um seinen Fahrern die Gelegenheit zu

bieten, sich für andere Sportgruppen zu empfehlen. Jenen Helfern von Landis, die schon vor Ablauf der Tour de France neue Verträge bei Phonak unterschrieben haben, will Teammanager John Lelangue in den kommenden Wochen bei den ProTour-Rennen zu einem neuen Arbeitgeber verhelfen. Und die Begeisterung von Andy Rihs für den Radsport ist und bleibt so gross, dass er gewisse Nachwuchsprojekte und Vorhaben

des nationalen Verbandes Swiss Cycling auch künftig unterstützt.

«Es macht keinen Sinn mehr»

Es sei jammerschade, dass es so habe kommen müssen. Allen internen Kontrollen zum Trotz sei der Alleingang einzelner Fahrer nicht zu verhindern gewesen. Deshalb müsse man der Wahrheit ins Auge schauen, sagte Rihs an der Medienkonferenz: «Ich gebe auf. Es macht keinen Sinn mehr.» Weshalb ausgerech-

net seine Sportgruppe mehr als alle anderen Teams von Dopingfällen betroffen war, konnte der Phonak-Boss nicht begründen. Aus der langen Liste ragt neben Landis zum Beispiel Oscar Camenzind heraus, dem im August 2004 Epo-Missbrauch nachgewiesen werden konnte. Wenige Wochen später folgte der «Fall Tyler Hamilton». Landis' Landsmann manipulierte seine Leistungen mit Blutdoping. Hamilton blieb nur deshalb Olympiasieger im Zeitfahren, weil die B-Probe nicht ausgewertet werden konnte.

Grosse Investitionen

Im Jahr 2000 war Andy Rihs, getrieben von seiner Begeisterung und der Vision, eine ausgezeichnete Plattform für die Promotion seiner Hörgeräte gefunden zu haben, mit einer bescheidenen Truppe von 13 Fahrern in einem Zweitdivisions-Team in den Profiradsport eingestiegen. Am 12. Juni jener Saison resultierte durch Pierre Bourquenoud in Winterthur der erste Sieg. Der Traum vom Tour-Triumph motivierte Andy Rihs, seine Investitionen ständig zu vergrössern. Die Dopingfälle bildeten allerdings nur einen Teil der Probleme seines Teams. Die Teilnahme an der Tour de France musste erdauert werden. Und die Zulassung zur ProTour kam erst nach einem Entscheid des Internationalen Sportgerichts in Lausanne zustande. (si) **Seite 37**

Im Überblick

Hirsebreifahrt

Zürich. Vor 550 Jahren fand die erste Hirsebreifahrt nach Strassburg statt. Heute sind während der Bootsfahrt viel mehr Hindernisse zu überwinden. **Seite 2**

Zehn Gebote der SVP

Bern. Die SVP hält den Druck auf die Bundeskasse aufrecht. Sie legt mit Blick auf die Wahlen 2007 zehn Gebote für gesunde Staatsfinanzen vor. **Seite 5**

Die Waffen schweigen

Libanon. Nach fünf Wochen schweigen in Libanon die Waffen. Zehntausende Flüchtlinge machten sich trotz Warnungen auf den Heimweg. **Seite 9**

Schulthess trumpft auf

Wolfhausen. Der Waschmaschinenhersteller und Wärme-/Kältetechnikspezialist Schulthess hat im ersten Halbjahr 2006 markant mehr verdient. **Seite 25**

16. Orgelfestival

Uster. Am kommenden Sonntagabend beginnt in der reformierten Kirche das fünfteilige Orgelfestival. Vorgestellt wird die Orgel als vielseitiger Partner. **Seite 31**

Unter den Erwartungen

Leichtathletik. Der Oberländer Amaru Reto Schenkel zog an der U20-WM in Peking einen schlechten Tag ein und schied im 100-m-Vorlauf aus. **Seite 41**

Volketswil

Molnars Reise

Roby Molnar aus Volketswil ist an Amyotropher Lateralsklerose (ALS) erkrankt. Diese Krankheit ist zurzeit noch unheilbar. Molnar wollte sich aber nicht einfach dem Schicksal beugen und gründete den Verein Stop ALS. Neue Hoffnung schöpfte er durch den Bericht eines brasilianischen Arztes, der angeblich mit einer Stammzellenkur bei einer ALS-Patientin Erfolg hatte. Molnar reiste nach Brasilien, unterzog sich der Kur und ist nun mit einem enttäuschenden Resultat zurück: Die Krankheit nimmt unvermindert ihren Fortgang. (avu) **Seite 13**

UBS Grossbank im ersten Halbjahr 2006

Rekorde purzeln

Die Grossbank UBS geht weiter auf Rekordjagd. Sie weist für das erste Halbjahr 2006 einen Rekordgewinn von mehr als 6,6 Milliarden Franken aus.

Die Spitze des führenden Schweizer Finanzkonzerns erwartet auch fürs ganze Jahr ein starkes Ergebnis. Die UBS stellte mit der Zwischenbilanz die Er-

wartungen der Finanzanalysten in den Schatten. Der Halbjahresgewinn des Konzerns lag mit 6,651 Milliarden Franken 39,4 Prozent höher als im Vorjahr. Der Anteil des Finanzgeschäftes wuchs um 34 Prozent auf 6,080 Milliarden Franken. Der Quartalsgewinn stieg um 47 Prozent auf 3,147 Milliarden Franken; das Finanzgeschäft steuerte 3,032 Milliarden Franken bei, 51 Prozent mehr als im Vorjahr, und lag nur 0,5 Prozent unter dem Rekordergebnis des ersten Quartals 2006. (ap) **Seite 27**

Schulbeginn



(Bild: key)

Den Schulweg sicher meistern

Nächste Woche ist für Tausende von Kindern im Kanton Zürich der erste Schultag. Wie Abschlüssen den Schulweg sicher meistern, erklärt Usters Verkehrs-

instruktor Paul Latzer. Damit der neue Thek auf dem Schulweg zudem nicht zur Last wird, gilt es, beim Kauf ein paar Regeln zu beachten. (bz) **Seite 36**

Fehraltorf

Wildbach ist noch zu wild

Bei der Vorprüfung des Quartierplans Berg in Fehraltorf hoben die kantonalen Wasserbauer die rote Karte: Der Quartierplan könne nicht genehmigt werden, weil die Hochwassersicherheit des Wildbachs nicht nachgewiesen sei. Nähere Abklärungen ergaben einen Sanierungsbedarf, der mit rund 1,4 Millionen Franken zu Buche schlagen wird. Am Montag informierte der Gemeinderat die Bevölkerung detailliert über die Vorlage, über die sie am 18. September zu befinden haben wird. (zo) **Seite 19**

Uster

Ein Lädeli verschwindet

Lädelisterven ist nichts Neues. In Uster verschwindet nun aber für einmal das Lädeli eines Grossverteilers: Nach der Übernahme von Pick Pay durch Denner per Anfang November des vergangenen Jahres hat Denner seine Standorte überprüft und beschlossen, die Pick-Pay-Filiale beim Migros Uster West zu schliessen. Der Pick Pay im Obergeschoss des Einkaufszentrums Illuster wurde im März zu einem Denner umgewandelt. Und der Denner im Uschter 77 bleibt. (bk) **Seite 15**

Reklame

268786

KIA
SUBARU

Heinz Glättli
GARAGE • HITTAU

Isikerstrasse 2
8335 Hittau
043 288 60 30

www.garage-glaetli.ch



AVU Seite: 1

Letzigrund: Abschied naht

Das Zürcher Letzigrund-Stadion sorgte seit seiner Eröffnung 1925 immer wieder für grosse Sportmomente. Am kommenden Dienstag beginnt mit dem Abbruch die entscheidende Phase des Neubaus. Ein Rückblick auf eine bewegte Vergangenheit. **Seite 12**

Reklame

GynoSuisse

Bahnhofpassage Uster
Tel.: 043 444 20 00

Geburtsvorbereitungskurse

NEU

Inserate

Amtliche Anzeigen	33
Stellen	49-54
Todesanzeigen	34
Veranstaltungen	44-47
Wohnungen und Liegenschaften	4, 8, 10, 11, 16
Wuchemärt	40, 42

Volketswil Roby Molnars Krankheit nimmt ihren Fortgang

Brasilienreise brachte nichts

Der an der unheilbaren Amyotrophen Lateralsklerose erkrankte Roby Molnar hegte grosse Hoffnung in einen Arzt aus Brasilien. Das Experiment scheiterte – die Krankheit schreitet weiter fort.

Bruno Fuchs

Roby Molnar sitzt auf einem schwarzen Sofa, und seine Hände ruhen auf den Oberschenkeln. «Ich kann meine Hand nicht mehr heben», sagt er zur Begrüssung. Der nach Volketswil umgezogene Molnar leidet an der unheilbaren Amyotrophen Lateralsklerose (ALS). Diese chronische Erkrankung greift das zentrale Nervensystem an und schädigt die motorischen Nervenzellen im Gehirn und Rückenmark. Muskelschwäche sowie Muskelschwund treten ein. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt nach Ausbruch der Krankheit bei drei bis vier Jahren.

Noch bleibt Roby Molnar Zeit, um mit seinem Verein stop ALS (siehe Kasten) auf seine Krankheit aufmerksam zu machen und die ALS-Forschung weiterzubringen. So suchte er Anfang Jahr einen Arzt in Brasilien auf, der angeblich bei einer ALS-Patientin Erfolg hatte.

Eingriff im Knochenmark

In einem Spital in Salvador entnahm dieser Arzt dem Knochenmark von Molnar zwei Stammzellentypen und lagerte diese eine Woche. Während dieser Zeit musste sich Roby Molnar einer Chemotherapie unterziehen. Die Stammzellen blieben unverändert und wurden anschliessend wieder in den Kreislauf eingeführt.

Der Volketswiler musste drei Wochen im Bett liegen. Er war heilfroh, als er danach in ein Hotel umziehen konnte. Doch die Behandlung hatte ihn dermassen geschwächt, dass er verschiedene Therapien brauchte und sich erst allmählich erholte. Nach all den Strapazen zieht Molnar leider ein negatives Fazit. «Der Eingriff brachte nichts», sagt er enttäuscht.

Bereuen mag er das Experiment an seinem Körper nicht. Gerade nach dem Eingriff war Molnar noch zuversichtlich. «Nach der Behandlung hatte ich eine Weile fast keine Zuckungen», erzählt er, doch als er wieder in der Schweiz war, wurden all die Symptome noch schlimmer.



Wegen der fortschreitenden Krankheit ALS kann Roby Molnar immer weniger selber erledigen. (bf)

Jetzt berichtet Molnar dem Arzt in Brasilien regelmässig, wie seine Krankheit verläuft. Der Arzt empfiehlt ihm noch eine Behandlung der Antikörper. 10000 Franken kosten die Infusionen. Roby Molnar mag nicht mehr und sagt: «Mir fehlt das Geld, und es gibt keine Studie, die Belege liefern kann.»

Betreuung rund um die Uhr

Auch in der Schweiz sind die Schweizerische ALS-Stiftung und die Gesellschaft für Muskelkranke aktiv. Letztere eröffnete in St. Gallen ein erstes Muskelzentrum, das sich auf ALS-Patienten spezialisiert. Molnar wäre unter gewissen Bedingungen bereit, dass man beispielsweise Versuche an ihm vornehmen könnte.

Viel kann Molnar nicht mehr verlieren. In den letzten Monaten hat sich sein Gesundheitszustand ziemlich verschlechtert. Allein könne er fast nichts mehr machen. Praktisch rund um die Uhr betreuen ihn Bekannte oder die Familie. «Reden, sitzen, liegen; das kann ich noch», berichtet er. Mit Mühe und Not bediene er die Maus am PC, denn ein

Verein stop ALS fördert Forschung

«Entweder sehe ich tatenlos zu, wie andere ALS-Erkrankte und ich «gefangen im eigenen Körper» dahinvegetieren und sinnlos sterben oder ich kann mit meinem Engagement etwas auf dieser Welt bewegen. Ich bin im August 2003 an ALS erkrankt», schreibt Roby Molnar als Präsident des Vereins stop ALS und erklärt auch gleich seine Motivation, in der Öffentlichkeit auf sein Leiden aufmerksam zu machen.

Vor einem Jahr gegründet

Vor einem Jahr, am 1. August, gründete Roby Molnar den Verein stop ALS. Bereits konnte der Verein dank

Sponsoren und Spendern die stolze Summe von 80000 Franken an ein Forschungsprojekt in Boston sowie eines in der Schweiz weiterleiten. Über den Online-Shop auf der eigens eingerichteten Homepage www.stopALS.ch können Artikel wie Armbändeli und Kalender bezogen werden.

Vorstand aufgestockt

Letztes Jahr fand ein Benefizkonzert statt, das einigen Anklang fand. Da Roby Molnar keine Arbeiten mehr übernehmen kann, wurde der Vorstand von fünf auf acht Mitglieder aufgestockt. (bf)

Finger gehorche ihm noch knapp, so Molnar. Zwei- oder dreimal in der Woche hat er Physiotherapie, und die Spitzschau regelmässig bei ihm vorbei. Sie hilft im Haushalt mit der Wäsche und

dem Essen. Ab und zu führt ihn seine Frau im Rollstuhl an die frische Luft, oder sie gehen ins Kino. Viel mehr liegt nicht mehr drin. Sein Körper fordert Ruhe. Auch jetzt nach dem Gespräch.

Uster

Zeugenaufruf nach Unfall

Am vergangenen Wochenende zwischen Samstagabend, 12. August, und Sonntag, 13. August, wurde durch eine unbekannte Person ein Verkehrsunfall verursacht. Diese fuhr mit einem Automobil auf der Pfäffikerstrasse stadteinwärts und bog links in die Wermatswilerstrasse ab. Dabei kollidierte das Fahrzeug mit einem auf der Mittelinsel montierten Signalständer. Dieser wurde dabei vollständig aus der Verankerung gerissen. Ohne sich um den Schaden zu kümmern oder die Polizei zu benachrichtigen, entfernte sich die Person vom Unfallort. Durch die Stadtpolizei Uster konnten Spuren und Fahrzeugteile gesichert werden. Abklärungen ergaben, dass es sich beim Unfallfahrzeug um einen bordeauxroten Lieferwagen vom Typ Ford Transit, ab Jahrgang 2000, handeln muss.

Die Stadtpolizei Uster, Telefon 044 944 76 66, bittet nun allfällige Zeugen oder Garagenbetriebe, die Angaben zum gesuchten Fahrzeug oder zum Unfallhergang machen können, sich zu melden. Leider kommt es immer wieder vor, dass sich Unfallverursachende aus der Verantwortung ziehen. Die Behebung der Schäden bleibt in solchen Fällen bei den Steuerzahlern hängen. (pd)

Wetter spielt schon lange verrückt

Silvio Seiler

Das Wetter spielt verrückt. Enormen Hitzeperioden folgen in den Sommermonaten Temperatur-Tiefstrekorde mit wochenlangen Niederschlägen. Die Bevölkerung leidet und beklagt sich dementsprechend.

Das ist nicht erst in den jüngeren Jahren so. Das beweist ein Bericht in «Der Freisinnige» (Vorgänger des «Zürcher Oberländers») vom 28. Januar 1944. Der Autor ffb erklärte damals, dass die Chronik gezeigt habe, «dass es Jahre gegeben hat, während denen sich überhaupt kein Winter eingestellt hat». So sei es 1807 der Fall gewesen. Im Jahr 1816 sei es im Winter gar so warm gewesen wie im Sommer.

1740 minus 60 Grad

Im Gegensatz dazu, vermerkt ffb seien Winter verzeichnet worden, «die sich durch fast sibirische Kälte auszeichnet haben». Der strengste Winter der bis 1944 verzeichnet worden sei, datiere aus 1740. Damals seien Temperaturen von bis zu minus 60 Grad verzeichnet worden. Die ausserordentliche Kälte habe etwa 15 Wochen ge-

dauert – der Boden sei gänzlich zugefroren gewesen.

Zu kalt für Begräbnisse

Der Autor des Berichtes vom 28. Januar 1944 stellt fest: «Nach Berichten aus damaligen Zeiten drang der Frost zwei Ellen tief in die Erde ein». Tote hätten so nicht mehr begraben werden können. Noch im Mai seien die Landwirtschaftsfelder mit einer dicken Schnee- und Eisdecke überzogen gewesen. Besonders schlimm muss diese Situation damals für die Bauern gewesen sein. Sie konnten die Äcker nicht mehr bestellen. Probleme gab es damals auch bei der Schifffahrt auf den Seen des Kantons zu verzeichnen. Die Linien, die damals die Seeseiten miteinander verbunden hatten, waren viele Monate geschlossen. Andere öffentliche Verkehrsmittel gab es damals noch nicht, was die Lage noch dramatisierte.

Es gab auch abnorme Sommer

Autor ffb verweist 1944 darauf: «Es gab nicht nur abnorme Winter, sondern auch ähnliche Sommer. 1718 hat es – in unserer Gegend – vom April bis Oktober nicht ein einziges Mal gereg-

net. Auf den Feldern wurde das Getreide versengt. In den bewässerten Feldern blühten die Fruchtbäume zum zweiten Mal.»

Vieh hatte nichts zu fressen

Schlimm sei es auch 1818 gewesen, wie «Der Freisinnige» 1944 berichtete. Wegen der grossen Hitze seien damals die Flüsse versiegt. Regenlos seien auch die Sommer 1830 und 1835 ausgefallen. Besonders schlimm präsentierte sich die Situation für Landwirte ebenfalls 1842. Die enorme Hitze, verbunden mit ausbleibendem Regen, führte dazu, dass das Vieh nicht mehr ernährt werden konnte. So mussten die Bauern ihre Tiere schlachten oder dem Metzger verkaufen.

Das geschah in früheren Jahrhunderten, in denen noch niemand von Klimaerwärmung und Treibhauseffekt gesprochen hat.

PS: Diesen Sommer waren bisher Temperaturen von 35 Grad zu verzeichnen, kurz darauf fielen die Werte unter 10 Grad. Kommenden Donnerstag soll es gegen 30 Grad heiss werden. Die Wetterkapriolen seit Beginn des 18. Jahrhunderts halten an.

Uster

Marco Rima am Open-Air-Kino

Heute Abend wird im Open-Air-Kino Uster die Komödie «Handyman» gezeigt. Die Geschichte hat es in sich: Mike Dürst sitzt als Produzent eines internationalen Musiklabels in einer TV-Jury der Castingshow «Be A Star». Nach einem hektischen Arbeitstag steht sein Leben Kopf. Seine langjährige Freundin ist von einem anderen schwanger und verlässt ihn. In seiner Verzweiflung wendet sich Mike an den Radiopsychologen Gregor – und verliebt sich ausgerechnet in dessen Freundin... Für Turbulenzen und Schenkelklopfer ist gesorgt.

Aufnahmen im Spital Uster

Hauptdarsteller der Schweizer Komödie ist Marco Rima. Assiiert wird er von Oliver Koritke und Walter Sittler. Hochkarätig besetzt sind auch Nebenrollen mit DJ Bobo, der in der erwähnten Castingshow auftritt, oder mit einer der schönsten Schweizerinnen, Fiona Hefti. Ein Teil der Komödie wurde im Spital Uster abgedreht.

Hauptdarsteller in Uster

Heute Abend wird Hauptdarsteller Marco Rima im Open-Air-Kino anwesend sein. Dabei startet er einen besonderen Publikumswettbewerb. Wer Glück hat, wird von ihm aufs Handy angerufen und gewinnt einen der drei attraktiven Hauptpreise. Mehr darüber wird erst heute Abend im Kino auf dem Buchholz-Areal verraten.

Zum Abschluss des 9. Open-Air-Kinos Uster wird morgen Donnerstag die Vorpremiere von «Supermans Returns» gezeigt. Damit endet die Veranstaltung, die am 24. Juli gestartet wurde.

Türöffnung am Open-Air-Kino ist um 19.30 Uhr. Die Filme werden ab dem Eindunkeln gezeigt. Wer sich ein Ticket sichern will, bezieht es am besten im Vorverkauf am Bahnhof Uster. Mehr Infos unter www.open-air-kino.ch. (se)

Dübendorf

Töfffahrer prallte gegen Steinblöcke

In der Nacht auf den Dienstag ist bei einem Selbstunfall in Dübendorf ein 36-jähriger Töfffahrer schwer verletzt worden. Er fuhr um 23.30 Uhr auf der Überlandstrasse Richtung Dübendorf. Kurz vor dem so genannten «Mückenkreisel» verlor er laut Angaben der Kantonspolizei aus bislang unbekanntem Gründen die Herrschaft über sein Gefährt und prallte gegen die Steinblöcke im Innern des Kreisels. Durch den Aufprall zog er sich schwere Kopfverletzungen zu. (zo)

Jona

Kaffeemaschine weg

Eine Garage an der St.Gallerstrasse in Jona ist in der Nacht auf Dienstag von Einbrechern heimgesucht worden. Sie hatten laut Polizei die Glasschiebetür aufgebrochen und gelangten so in die Räumlichkeiten. Im Gebäude wurden dann Schränke und Schubladen durchsucht und neben Bargeld auch die Kaffeemaschine, elektronische Geräte und ein Kindersitz mitgenommen. (zo)

Reklame

damen & herren

COIFFURE

PIA

für das Individuelle

Coiffure PIA
Bahnhofstrasse 3
8610 Uster
Telefon 043 466 84 84
info@coiffurepia.ch
www.coiffurepia.ch

274553